



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Das Grössere Krancken-Buch, Sampt vorhergehender
Fürbereitung Zu einem Seeligen End, P. Martini, Capucini**

Martin <von Cochem>

Franckfurt am Mayn, 1689

Zur Darreichung der Kertzen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60465)

Zur Darreichung eines Mariä Bilds.

Es sagt das Römische Ritual / man solle dem Kranken neben dem Kreuz auch ein Mariä Bild darreichen / damit er dasselbige ansehe / und seine Andacht zu der Mutter Gottes erwecke. So man diewegen eins haben kan / so gibt der Priester dasselbige dem Kranken in die Hand / sprechend :

Gehet lieber N. das Bildnuß der Mutter Gottes / gebt demselbigen einen andächtigen Kuß / und erwecket euere Andacht zu Maria / sprechend :

Du aller süßeste Jungfrau Maria / meine herzliebste Mutter und Fürsprecherin / mit herzlichem Lieb umfange ich dich / und auß kindlichem Vertrauen küsse ich dich.

D liebe Mutter Gottes / stehe mir jekund treulich bey / und verlasse mich nicht in dieser Noth.

Ach bitt für mich deinen lieben Sohn / und erwerb mir Verzeihung meiner Sünden.

Wende deine barmherzige Augen zu mir / und zeige mir **JESUM** die gesegnete Frucht deines Leibs.

D gütige / **D** milde / **D** süße Jungfrau Maria!

Zur Darreichung der Kerzen.

Wan man siehet / daß der Krancke zu den Zügen greiffet / so soll man ihm ein brennendes Wachlicht /
oder

oder geweyhte Kerk in die Hand geben. So man
kein geweyhte hat/ so mag der Priester weyhen/ wie
unten im Lateinischen Krancken Buchlein zu sehen
ist. Der Priester / so dem Sterbenden die Kerk dar
reicht/ spreche also:

Nehmet hin lieber N. diese brennende und
geweyhte Kerk / zum Zeichen eueres wah-
ren Glaubens/ wie auch zur Abhaltung des
bösen Feinds. Erweckt dan wieder den Glau-
ben in eurem Herzen / und sprecht in euerem
Sinn also:

D Allersüßester H. Erz Jesu Christe/ du wah-
res lebendiges Licht / erleuchte jekund meis-
nen Verstand / und entzünde mein Herz / da-
mit ich in dem rechten Glauben / und in der
wahren Lieb beständig bleibe.

Bei diesem brennendē Licht bezeuge ich/ daß ich
in deinem wahren Glauben begehre zu sterben.

Ich bezeuge/ daß ich in fester Hoffnung be-
gehre zu verbleiben.

Ich bezeuge / daß ich in deiner Göttlichen
Lieb mein Leben begehre zu jendigen.

D H. Erz Jesu Christe du brennendes Licht/ du
erleuchtendes Licht/ du erhitzendes Licht: erleuch-
te mich im wahren Glauben/ stärke mich in fe-
ster Hoffnung/ entzünde mich in göttlicher Lieb.

D Jesu bewahre mich für dem bösen Feind/
stärcke mich in aller Anfechtung/ erhalte mich in
deiner Gnad.

Laß meine Seel im Frieden fahren / und
nehme meinen Geist in deine H. Hand.

Komme O JESU! und erlöse mich / dan
meine Seel verlangt dich anzuschauen.

Begierd bey JESU zu seyn.

Es ist sehr notwendig / daß ein Sterbender eine
inbrünstige Begierd erwecke zu Christo zu kommen /
weil diese Begierd ein Zeichen einer wahren Lieb ist.
Dan wer einen von Herzen lieb hat / der ist herzlich
gern bey seinem Geliebten / und verlangt gar sehr zu
ihm zu kommen. Darum mißfällt es Christo gar sehr /
wan einer nicht nach ihm verlanget / weil er darauf
abnimmt / daß er keine wahre Lieb zu ihm trage. Da-
hero lesen wir in dem Leben des gottseligen Thauleri /
daß er nach seinem Tod dem jenigen / so bey seinem
Tod gewesen / erschienen und gesagt / daß ein einiges
Fegfeuer seye für diejenige / die kein Begierd haben
zu Gott zu kommen: diß nennet sich das Fegfeuer
der Begierden: in welches die gemeldte Seelen
kommen / wan sie in dem andern Fegfeuer schon alle
Straffen bezahlt haben. Von diesem Fegfeuer redet
außführlich S. Brigitten Offenbahr. l. 4. c. 9. wie
auch Dionys. Carthus. de 4. novissimis.

Du Geliebter meines Hertzens / meine
Seel liebt dich / und verlangt sehr bey dir zu
seyn.

Gleichwie der Hirsch verlangt zum Was-
ser Brunnen / also verlangt meine Seel zu
dir mein GOTT.

Meine Seel dürstet nach dem lebendigen
Brunnen: Ach wan werd ich zu dir kommen /
O mein liebster GOTT.

Wan